

Advent ermöglicht Vergebung

Einleitung

Ich habe nach längerem Ringen aufs Herz bekommen, heute und auch in einer Woche über Vergebung und Versöhnung zu sprechen. Vergebung hat einen ganz direkten Zusammenhang mit Advent und Weihnachten. Maria Fiechter sprach letzten Sonntag davon, dass NachfolgerInnen Jesu erkennbar sind, weil sie die Massstäbe der Bibel ernst nehmen. Und ich meine, dass Vergebungsbereitschaft hier die Mitte der Mitte ist. Zum Zweiten sind wir Hoffnungsträger für einen Gott, der zu uns kam, um was... Um uns wieder zu versöhnen mit dem Schöpfer. Und hierfür war GNADE, sehr teure GNADE, VERGEBUNG notwendig. Gell, Hoffnungsträger sein für Gnade und Vergebung, ohne dies auch selber zu leben, wäre paradox. Gnade oder Vergebung ist doch unsere Christenheits-DNA!

Liebe Gemeinde, liebe junge Leute, liebe Gäste; wir alle leben von Vergebung, das ist mit ein Tagesgeschäft; und doch ist Vergebung oft nicht einfach. Manchmal kostet es uns viel; Kämpfe, Schmerz, Sterben.

Hebräer 12,14-15 (NGÜ)

*14 Bemüht euch mit ganzer Kraft [Strebt voll Eifer] um Frieden mit jedermann und richtet euch in allem nach Gottes Willen aus! Denn ohne ein geheiligtes Leben wird niemand den Herrn sehen. 15 Achtet darauf, dass niemand sich selbst von Gottes **Gnade ausschließt! Lasst nicht zu, dass aus einer bitteren Wurzel eine Giftpflanze** hervorwächst, die Unheil anrichtet; sonst wird am Ende noch die ganze Gemeinde in Mitleidenschaft gezogen.*

1. Unvergebenheit ist für alle Seiten ein Killer

Die Bibel ist voll von tragischen Geschichten, wo Unvergebenheit zu weiteren fatalen Dingen führt.

Übrigens haben ganz bestimmt auch Maria und Josef darum gekämpft, zu vergeben. Stellen wir uns das Getratsche und die Verleumdung vor rund um die «uneheliche» Schwangerschaft der Priestertochter und des frommen Josef.

Eine riesige Folgetragik von Unvergebenheit ist Jephthah im Richterbuch (Richter 11): Er war Sohn einer Dirne und wurde deswegen von den Geschwistern gemobbt. Weil er das nicht vergeben konnte, sondern sich schwor, «denen zeige ich`s, wenn ich die Möglichkeit habe», hat er u.a. in diesem Übereifer das furchtbare Gelübde vor Gott abgelegt. Bei militärischem Erfolg wollte er das erste

Lebewesen, das ihm vom Zuhause entgegenkomme, Gott opfern. Er rechnete mit einem Tier, es war aber seine Tochter. – Folge von tiefster Verletzung und Unvergebenheit. –

Ich habe uns jetzt extra ein paar drastische Bsp. vor Augen geführt. Vielleicht hilft das dem einen oder anderen, dass er / sie sagt: «Das, worum ich gerade ringe mit Vergeben, ist ja wirklich halb so wild. Da kann ich und will ich vergeben.» - Ja, tue es!»

Vielleicht nagst du an Aussagen deiner Eltern, an Versäumnissen, sogar an Vernachlässigung durch sie und das holt dich plötzlich ein. Oder da war Blossstellung durch Chefs oder Lehrer, Disziplinarmaßnahmen, die masslos waren, verletzende Bemerkungen. – Will ich, kann ich vergeben?

Aber: Unvergebenheit ist eben für alle Seiten ein «Killer»: für meine Beziehung zum vermeintlichen Täter (Groll, Abstand, bin gehemmt, gehe aus dem Weg; Gefahr des Verleumdens oder Rächens; der Hebräer-Text spricht von einer bitteren Wurzel, die alles vergiftet). Dann ist es ein Killer für meine Beziehung zu Gott und für mich selber.

Hier noch eine Klammerbemerkung zur Frage: Hat denn jede Verletzung oder jeder seelische Schmerz mit Schuld zu tun? Ich finde diese Frage wichtig:

«Du hast mir mit deiner Tat oder Aussage Schmerz / Verletzung bereitet.»

>ist das wahr? – **Ja** (Empfinden nicht verleugnen)

>ist das Gegenüber schuldig geworden? – **Vielleicht**

>> **Egal, ob nur gefühlte Schuld durch den Schmerz (alte Wunde) oder effektive Schuld: LOS-LASSEN / ER-LASSEN («vergeben»)**

= **MEINE Verantwortung übernehmen und nicht in Opferrolle bleiben!**

2. Advent ermöglicht Vergebung wegen dem neuen Herz!

Jetzt kommt der gewaltige Adventsgedanke: Lesen wir die kürzeste Weihnachtsgeschichte der Evangelien, Johannes 1,14:

*Und das Wort wurde Fleisch [Mensch] und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, **voller Gnade und Wahrheit.***

«Gnade» heisst CHARIS und ein Wort für «Vergebung» heisst auch CHARIZOMAI, das heisst «Be-Gnadigung»; «Gnade schenken».

>> Eph 4,32: *Seid aber zueinander gütig, mitleidig, und vergebt [charizomai] einander, so wie Gott in Christus euch vergeben hat.* - Dieser Satz zeigt es so ausgezeichnet:

a) Ich benötige selber **Schulden-Erlass/Gnade** und das hat Jesus für mich am Kreuz übernommen; ein für alle Mal!!

B) Durch das Annehmen des Retters Jesus bekomme ich **durch die Wiedergeburt ein neues Herz**, das steinerne ist weg, **ein weiches, gnädiges kam hinein [Hes 36,26]**. So kann ich vergeben. So lebe ich «unter Gnade»!

Petrus fragte ja Jesus mal: Wie oft muss man derselben Person, die wirklich schuldig wird an mir [«gesündigt»], vergeben? Höchstens sieben Mal?

Aber Jesus wird «masslos» und sagt: «Du denkst menschlich, Petrus, und falsch. Du hast 490 Mal zu vergeben, immer wieder! Dann erzählt er die Geschichte der beiden Schuldner (Mt. 18): Der König erlässt dem Knecht und Familienvater eine unglaublich hohe Summe und dieser Vater/Knecht erlässt seinem Schuldner den winzigen Betrag nicht. Das Verhältnis der beiden Beträge ist 1Mio zu 1.

Ganz salopp und einfach gesagt: **Gottes Sohn kam und erlässt uns eine Mio SFR; sind wir da bereit, ein Fränkli ans Bein zu streichen oder mit einem Fränkli das Vergeben zu üben?** - Vielleicht hast du in einem Erbstreit tatsächlich viel Geld verloren, ungerecht, Betrug, wie auch immer. Und Du kannst nichts mehr machen, keine Klärung möglich. - Jesus sagt hier in Mt 18: «Lass` los; in jedem noch so ungerechten Fall!»

Diese Geschichte lässt uns Menschen keine Wahl betr. Vergebung.

3. Vergeben ganz konkret

Ich demonstriere das mit der Kette:

- 1) Mir wird Unrecht angetan. Das bewirkt Schmerz und seelische Verletzung.
- 2) Bei Unvergebenheit bin ich geistlich und emotional an den vermeintlichen Täter gebunden. Groll und Bitterkeit nähren den Schmerz.
- 3) Meine Gebundenheit kann nur durch Vergebung beseitigt werden. Ich entscheide mich, Schmerz

oder Verwundung auf mich zu nehmen und die Person loszulassen.

- 4) Ich übergebe die Tat, die Verwundung, den Groll und den Täter an Gott / ans Kreuz [Röm 12: «Rache ist mein»].

Geri Keller, der Gründervater der Schleife:

«Wie können wir unter dem Kreuz leben ohne Vergebungsbereitschaft...! Der Schmerz, die Verletzung gehören nicht uns, sondern Gott, wenn wir uns gestorben sind und in Christus sind...!»

-Nochmals: Klarheit schaffen durch Gespräche, Rückfragen, Missverständnisse klären und Vergebung gehören zusammen!

-Aber letztlich ist Vergebung meine Herzens-Verantwortung; unabhängig vom Gegenüber!

-Manchmal haben Menschen / Christen die Vorstellung: «Also wenn der andere auf mich zukommt, dann erst werde ich vergeben.» - Das ist komplett falsch und Anti-Biblich! Anti-Advent, Röm 5,9: «Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.»

-Vielleicht kommt nie eine Entschuldigung, nie Verständnis und ein klärendes Gespräch hat es vielleicht noch komplizierter und blöder gemacht. Vielleicht ist der «Täter» nicht mehr da oder verstorben... Lass los; Entlasse!

>> Das ist Leben im Neuen Bund, Leben unter Gnade, Leben im Advent! Amen

Fragen / Aufgaben für die Kleingruppen:

1. Was hat dich bewegt durch die Predigt?
2. Lest Hebräer 12,14-15 und besprecht: Da steht ja gar nichts von «Vergebung». Weshalb gehört es doch zusammen?
3. Was sagst du dazu: «Ein Christ, der nicht in der Vergebungsbereitschaft lebt, hat Christus, Gnade und das Kreuz nicht wirklich erkannt.»
4. Welches Wort findest du das beste für VERGEBUNG: erlassen, entlassen, loslassen, freigeben, Gnade schenken
5. Schaut zusammen den Kasten unter Punkt 1 an. Habt ihr gerade Beispiele dazu? Man kann auch «falsch» [zu oft] vergeben.
6. Weshalb ist Vergebung enorm wichtig? [3 Pte.]
7. Lebst du in der Vergebung [«im Frieden mit jedermann» Hebr. 12,14]? Wenn nicht, mache Schritte!